Viermal Eiger: einfach bis schwer

Viele Wege führen auf den Eiger

Der Eiger und seine Nordwand: Für den Berufsfotografen und Bergführer Robert Bösch stellt Letztere eine riesige Bühne dar. Bösch zeigt aber auch anhand von Bildern aus vier verschiedenen Routen, dass der Berg noch mehr bietet[1].

Wer Eiger sagt, meint Eigernordwand – die grösste Schaubühne der Welt, in der, 2000 Jahre nach den römischen Gladiatorenkämpfen, wieder richtiges Schauspiel um Leben und Tod geboten wird. «Eiger live» eben. Und wo Publikum, da auch Darsteller. Nach wie vor übt diese Wand eine grosse Anziehungskraft auf jeden ambitionierten Bergsteiger aus. Man muss «sie» einfach gemacht haben.

Heute ist die *Heckmairroute* natürlich längst nicht mehr die bergsteigerische Herausforderung, die sie vor 70 Jahren war. Trotzdem, auch wenn der Spitzenbergsteiger Ueli Steck die Route in 2:47:33 Std. durchrannt hat, ist sie immer noch eine ernsthafte Tour. Dass, im Verhältnis zur Anzahl Begehungen, viel weniger Bergsteiger in dieser Wand ums Leben kommen als in früheren Jahren, hat vor allem einen Grund: Verunfallte oder stecken gebliebene Seilschaften werden heute dank Helikopter und routinierten Rettungsleuten meist rechtzeitig aus der Wand geholt. Dass gewisse Bergsteiger damit kalkulieren, ist eine eher penible Tatsache.

Der Eiger bietet aber eine weit grössere Palette als «nur» die weltberühmte Route durch die Spinne. Neben einigen Dutzend weiteren kombinierten Routen durch die eigentliche Nordwand findet man im rechten Wandteil, am Genfer

1 Sein Buch *Schweiz Alpin. Die schönsten Touren in Fels und Eis* erscheint im September 2008 im AS-Verlag.

Einer Himmelsleiter gleich schwingt sich der Mittellegigrat zum Eigergipfel auf. Im Hintergrund Grosse Scheidegg und Berner Alpen.

MITTELLEGIGRAT

Eine der schönsten Grattouren der Alpen. Entsprechend oft wird sie auch begangen. Nicht nur der Aufstieg ist aussergewöhnlich, einmalig ist insbesondere die Mittellegihütte, die mit jedem 5-Stern-Hotel locker mithalten kann – bezüglich Lage. Wer verstehen will, wieso die Erstbegeher an diesem Grat mit allen Mitteln – Mauerhaken, Nägeln, Bohrern und einer 5 Meter langen Stange – kämpften, der soll die Finger von den Fixseilen lassen und die Route richtig klettern.

Erstbegehung	Fritz Amatter, Fritz Steuri, Samuel Brawand, Yuko Maki, 1921
Schwierigkeit	S (die schwierigen Passagen sind mit Fixseilen entschärft)
Zeit/Länge	4–5 Std. ab Mittellegihütte
Material	Einfachseil, Zackenschlingen, evtl. einige Friends und Klemmkeile, evtl. Gletscherausrüstung
Ausgangspunkt	Mittellegihütte (3355 m), ab Station Eismeer 2 Std.
Abstieg	Westflanke 3–5 Std. oder, empfehlenswerter, über die Eigerjöcher zum Jungfraujoch 4–6 Std. (ZS; Stände und Abseilstellen meist saniert). Beide Abstiege sind nicht ganz einfach.
Besonderes	Dank der neu erstellten Ostegghütte und der teilweisen Sanierung der Route über «die Hörnli» kann die Mittellegihütte auch über diesen unteren, anspruchsvolleren Teil des Mittellegigrates erreicht werden.
Führer	*Clubführer Berner Alpen, Band 4,* SAC-Verlag; Ueli Mosimann, *Hochtouren Berner Alpen, Vom Sanetsch zur Grimsel,* SAC-Verlag
Karten	LK 1 : 25 000, Grindelwald, Blatt 1229; LK 1 : 25 000, Finsteraarhorn, Blatt 1249

Eiger-Südwand mit Mittellegigrat: Auch auf der Südseite gibt es eine Felswand zum Klettern.

Über den Mittellegigrat führt eine der schönsten, oft begangenen Grattouren der Alpen.

Fotos: Robert Bösch

LAUPER-ROUTE

Die ideale Vorbereitungstour für die «richtige Nordwand». Technisch nicht ganz so schwierig wie die Heckmair-Route und auch kürzer; da sie in direkter Linie auf den Gipfel führt, ist sie aber trotzdem eine der ganz grossen kombinierten Touren der Alpen und mit 1800 Höhenmeter eine der längsten. Entscheidend ist der Zustand des Lauper-Schildes, des riesigen Eisfeldes unterhalb des Gipfels. Ist dieses im oberen Randbereich ausgeapert, kommen die eigertypischen, abwärts geschichteten Felsen zum Vorschein, die bekanntlich nicht gerade des Kletterers Hochgenuss darstellen.

Erstbegehung	J. Knubel, A. Graven, H. Lauper, A. Zürcher, 1932
Schwierigkeit	AS- (Fels IV, Eis: bis 60 Grad)
Zeit/Länge	8–15 Std. (ab Alpiglen)
Material	Eisgeräte, Eisschrauben, Steigeisen, Einfachseil, Friends, Klemmkeile, evtl. Normalhaken
Ausgangspunkt	Ab Alpiglen, ca. 1600 m (Station und Übernachtungsmöglichkeit), ungefähr gerade hoch über Weiden, steilere Grasflanken, Geröll und Schnee zum Wandfuss
Abstieg	Siehe Mittellegigrat-Abstieg
Führer	*Clubführer Berner Alpen, Band 4,* SAC-Verlag
Karten	LK 1:25 000, Grindelwald, Blatt 1229

Die Heckmair-Route ist vielleicht die bekannteste Route der Alpen. Ein Alpinist im Hinterstoisserquergang.

Die Lauper-Route zählt mit 1800 Höhenmeter zu den ganz grossen kombinierten Touren der Alpen.

HECKMAIR-ROUTE

Vermutlich die bekannteste Kletterroute überhaupt. Kein ambitionierter Bergsteiger kommt um sie herum: Könner und Nichtkönner – Erstere müssen sie machen, Letztere wollen sie machen, mit welchen Mitteln und Risiken auch immer. Die Route wäre nicht allzu schwierig – bei guten Verhältnissen. Aber wann herrschen in dieser 1800 Meter hohen Wand von unten bis oben gute Verhältnisse? Millimeterdünnes Wassereis auf den abwärts geschichteten und kaum abzusichernden Platten, unverfestigter Schnee auf den Felspassagen, schnell aufziehendes Schlechtwetter und immer mal wieder Steinschlag – jede Besteigung ist mit etlichen Unsicherheiten verbunden. Nach wie vor ist eine Begehung der Route in Seilschaft in einem Tag keine Selbstverständlichkeit. Wer mehr als zwei Tage braucht, hat in dieser Wand nichts verloren.

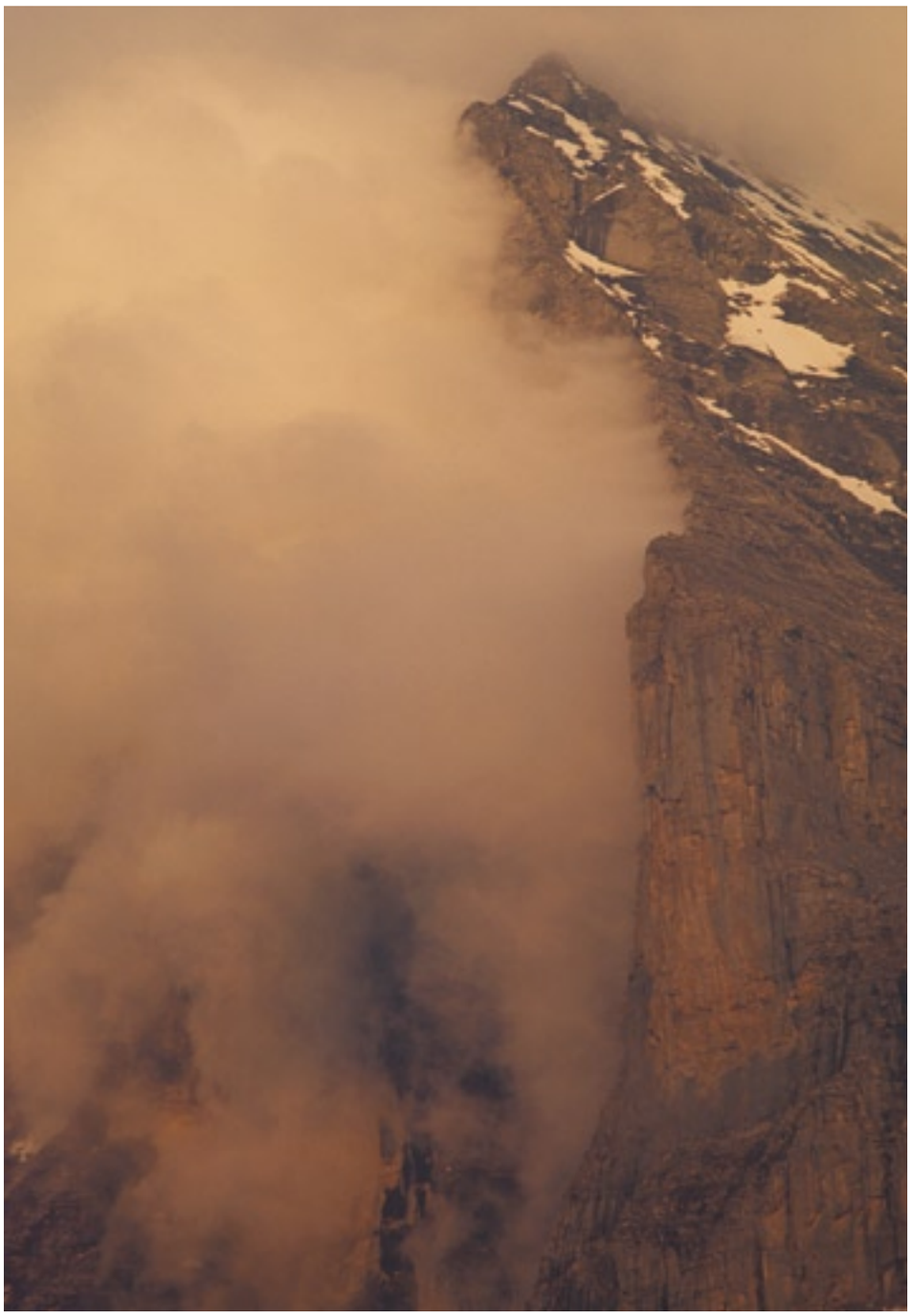
Erstbegehung	A. Heckmair, L. Vörg, F. Kasparek, H. Harrer, 1938
Schwierigkeit	AS (Fels V+, Eis 50–70 Grad)
Zeit/Länge	1–2 Tage
Material	Doppelseil, Eisgeräte, Steigeisen, Eisschrauben, Friends, Klemmkeile, Normalhaken, evtl. Biwakausrüstung
Ausgangspunkt	Station Eigergletscher
Zustieg	1 Std. ab Station Eigergletscher
Abstieg	Siehe Mittellegi-Abstieg

Die Heckmair-Route verläuft im oberen Teil der 1800 Meter hohen Wand durch die aus der Ferne erkennbare Eisstruktur der Spinne.

Fotos: Robert Bösch

Auch wenn die Routen am Genfer Pfeiler «nur» rund 900 Meter lang sind, ist der Tiefblick gewaltig.

Am rechten Rand der Eigernordwand, am steilen Genfer Pfeiler, findet man etliche schöne und anspruchsvolle Felskletterrouten im besten Fels.



Fotos: Robert Bösch

Pfeiler, reine Felskletterrouten. Durch die Nordostwand führt die *Lauper-Route* – nicht so schwierig wie die *Heckmair-Route,* aber ebenfalls eine grossartige hochalpine Tour. Für Genussbergsteiger gibt es den wunderschönen Mittellegigrat, der zu den schönsten Grattouren der Alpen gezählt werden darf. Und durch die Südwand ziehen einige schöne und sehr lange Felsrouten – dank Jungfraubahn mit kurzen Zustiegen. Erwähnt sei die *Märmelibahn* mit ihren 22 Seillängen im Schwierigkeitsgrad 6c (6b obl). Die Steckbriefe geben Einblick in vier Routen auf den Eiger.

Robert Bösch, Oberägeri

GENFER PFEILER

Am rechten Rand der Eigernordwand, am steilen Genfer Pfeiler, findet man etliche schöne und anspruchsvolle Felskletterrouten im besten Fels. Man lasse sich von den Dimensionen nicht täuschen: Auch wenn sich dieser Pfeiler neben der Nordwand ziemlich unbedeutend ausnimmt, sind die Routen teilweise bis 900 Meter hoch. *Le chant du cigne* (7a/6b+ obl) ist eine dieser 900-Meter-Routen. Sie beginnt am Wandfuss und überwindet senkrechte Aufschwünge und Bänder im unteren Teil, bis sie sich dann auf Höhe des eigentlichen Pfeilers definitiv aufsteilt. Ein anderer Extremklassiker, die *Deep Blue Sea* (7b+/7a obl), beginnt erst auf dieser Höhe. Dafür geht es gleich steil zur Sache. Acht Seillängen in konstantem Schwierigkeitsgrad und bestem Fels. Parallel dazu verläuft die *Spit Verdonesque* (8a/obl 6c+, A2).

Material	Doppelseil, Friends, Klemmkeile, evtl. Pickel, Steigeisen für die Westwand
Ausgangspunkt	Station Eigergletscher
Zustieg	Ab Station Eigergletscher; je nach Route zum Wandfuss oder in der Westwand aufsteigen bis auf Höhe des Pfeilers, wo man in die Nordwand queren kann.
Abstieg	Zu Fuss (evtl. kurz abseilen) über die Westflanke
Führer	*Clubführer Berner Alpen, Band 4,* SAC-Velag; Jürg von Känel, *Schweiz extrem, Band 1,* Filidor-Verlag
Karte	LK 1 : 25 000 Grindelwald, Blatt 1229